

HELMUT ENGELMANN

Die Inschriften von Patara

Eine Übersicht

Die Inschriften der Stadt Patara wurden von Ernst KALINKA im Rahmen der *Tituli Asiae Minoris* im Jahre 1930 vorgelegt¹. Sein Corpus umfasst 96 Texte; sie stammen meist von Reisenden, denen es im 19. Jahrhundert gelungen war, in die abgelegene Provinz Lykien vorzudringen. Mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hatten, lässt sich aus einer Notiz Otto BENNDORFS erahnen, der das Dorf Gelemiş und die Ruinen von Patara 1881 besuchte: „Das Dörfchen Kelemischi ... fanden wir ausgestorben, Wohnungen und Ställe leer. Nach langem Suchen und Rufen trieb Mehmed zwei Knaben auf, die mit einem Pferde zurückgeblieben waren. Sie erklärten in wenigen Stunden den Ihrigen auf die Jaila nachziehen zu müssen, und waren nicht zu bewegen uns Beistand zu leisten. Etwas Wasser aus einer Cisterne war alles was wir erhielten, aber die Pferde fanden reichliches Futter auf einer uneingezäunten Wiese, welche die Sommergluth noch nicht verbrannt hatte. Sie litten dafür an der Fliegen- und Moskitoplage, die auch uns den Aufenthalt überaus lästig machte, trotz des starken Südwindes, der den ganzen Tag über wehte, Mittags sogar den Charakter von Sturm annahm und erst gegen Abend nachliess. ... Während Niemann an jener abgelegenen Stelle (am Getreidespeicher, H. E.) beschäftigt war, machte ich nördlich vom Theater vergebliche Versuche zu dem von Texier veröffentlichten Tempelgebäude zu gelangen und die Hafenfestung zu besichtigen. Von dem ersten hielt der Wasserstand ab, und der Urwald, der die Hafenfestung umgab und innen überwucherte, war so dicht, dass man an vielen Stellen nur mit dem Beile in der Hand hätte vordringen können. Irgend ein Überblick war nicht zu erreichen.“²

Heute hat sich die Situation geändert. Lykien ist eine wirtschaftlich aufblühende Region, und der „vicus pusillus et misellus Gelemisch nomine“³ ist zu einem aufstrebenden Touristenort geworden. Ein Grabungshaus steht in den Ruinen von Patara, und Fahri IŞIK leitet die Ausgrabungen seit Jahren mit großem Geschick und Erfolg. Allen Unbilden und Schwierigkeiten zum Trotz gelingt es ihm und seinen tüchtigen türkischen Mitarbeitern, die einstige lykische Metropole und Hafenstadt Patara aus Dünen sand und Sumpf erstehen zu lassen⁴. Auch die Epigraphik hat davon profitiert: Zum einen hat sich die Anzahl der Inschriften verdoppelt, zum andern sind unter den Neufunden viele Texte aus dem öffentlichen Leben der Polis, einem Bereich, der im Corpus von KALINKA nur spärlich vertreten war⁵. Aus der Fülle von Informationen, welche die neuen Funde bieten, ist nachfolgend einiges ausgewählt und unter drei Sachgruppen (Polis, Koinon und Rom) zusammengestellt; einige Neufunde werden unter den Stichpunkten „Koinon“ und „Religion“ publiziert.

¹ *Tituli Asiae Minoris collecti et editi auspiciis Academiae litterarum Vindobonensis*, vol. II: *Tituli Lyciae linguis Graeca et Latina conscripti*, fasc. II. *Regio quae ad Xanthum flumen pertinet praeter Xanthum oppidum*, Wien 1930, 141–180, nr. 396–491.

² *Reisen im südwestlichen Kleinasien I: Reisen in Lykien und Karien* (Wien 1884) 115.

³ So die Charakteristik KALINKAS in seiner Einleitung: „Hodie illic vicus pusillus et misellus Gelemisch nomine paucis incolis sedem praebet.“ Doch ein erstes Anzeichen einer neuen Zeit war damals bereits sichtbar, eine Morsestation funkte an der Küste; in KALINKAS lateinischer Darlegung liest man: „sed nuper ad litus statio instituta est unde scintillis per aera verba in longinqua loca emittuntur et e longinquo excipi possunt.“

⁴ Wichtige Bauten der Stadt (Buleuterion/Odeion, Theater, Leuchtturm) und mehrere Hauptstraßen sind bereits freigelegt, Nekropolen aufgedeckt, Sondagen gelegt, um die Geschichte der frühen Besiedlung zu erschließen; vgl. vorerst F. IŞIK, *Patara. The History and Ruins of the Capital City of the Lycian League*, Antalya 2000, und T. KORKUT – G. GROSCHE, *Das Bouleuterion von Patara. Ein vorläufiger Bericht über die bisherigen Grabungen*, in: T. KORKUT u. a. (Hg.), *Anadolu'da Doğdu*, FS F. IŞIK, Istanbul 2004, 439–460.

⁵ Die Grabtexte stellen fast zwei Drittel des Corpus (61 von 96); die restlichen 35 Texte verteilen sich auf: *tituli aedificiorum* (6); *donaria* (15); *fragmentum incertum* (1); *tituli honorarii* (13): *metro vincti* (2), *imperatorum* (1), *hominum dignitate publica insignium* (7), *victorum* (2), *hominis privati* (1).

DIE POLIS PATARA

1) Die Stadttitel

a) Metropolis

Die Stadt zählte zu den lykischen Metropoleis: ἡ Παταρέων πόλις, ἡ μητρόπολις τοῦ Λυκίων ἔθνους. Aus dieser Titulatur läßt sich nicht erkennen, ob die Stadt Patara einen höheren Rang als die anderen lykischen Metropoleis einnahm. In der Provinz Asia war das politische und wirtschaftliche Gewicht einer Metropolis an ihrem Titel ablesbar, es gab eine „erste und größte Metropolis der Provinz“, und Metropoleis, die sich mit dem fünften oder siebten Rang zufrieden geben mussten; diese Art der Titulatur führte zwangsläufig zu ständigem Streit unter den Städten der Provinz. In Lykien hatte man sich offenbar darauf geeinigt, nur den Titel „Metropolis“ an die führenden Städte des Bundes zu vergeben und keine weitere Rangstufung vorzunehmen, eine kluge Maßnahme, die dem Land manch unnützen Streit erspart hat.

b) Archiprophetis

Patara besaß das älteste und wichtigste Orakel Lykiens; daher nannte sich die Stadt ἡ ἀρχιπροφήτις⁶.

c) Neokoros

Die Stadt war zweifache Neokoros des lykischen Bundes, δις νεωκόρος τοῦ Λυκίων ἔθνους⁷. Man darf in Analogie zu den bekannten Formulierungen in der Provinz Asia wohl annehmen, daß der lykische Bund zwei Kaisertempel in Patara unterhielt, welche die Stadt betreut hat⁸.

2) Kulte

a) Kultgesetz des Zeus von Labraunda (Taf. 15, Abb. 40)

Die nach Buchstabenformen und Orthographie eindeutig hellenistische *lex sacra* steht auf einer Quader, die in der byzantinischen Stadtmauer in einiger Höhe verbaut ist. Die Maße konnten deshalb nicht ermittelt werden.

Τοὺς θύοντας

Διὶ Λαβραύνδωι

ἢ τῶν ἐντεμενίων θεῶν τινι

4 διδόναι τῶι ἱερεῖ ἀπαρχήν

ἀφ' ἐκάστου ἱερε<ί>ου πλάτα ἴσον·

ἄλλωι δὲ μηθενὶ ἐξέστω συναγωγὴν

ποιῆσθαι μηδὲ καταλύειν

8 ἐμ τῶι τεμένει πλὴν τῶν θυόντων.

Wer dem Zeus von Labraunda opfert oder einem Gott, der mit ihm den heiligen Bezirk teilt, soll dem Priester als Erstlingsgabe ein gleich (großes) Stück der Platas von jedem Opfer(tier) geben. Sonst sei es keinem erlaubt, im heiligen Bezirk eine Versammlung abzuhalten oder sich zu lagern, ausgenommen die Leute, die ein Opfer darbringen.

1 Zeus gehört zu den in Lykien am häufigsten verehrten Gottheiten⁹. Ein Kult des in Karien beheimateten Zeus von Labraunda¹⁰ ist jedoch in Patara und der gesamten Region eine Neuheit. Der Streufund erlaubt keine Aussage darüber, wo das Temenos, in dem neben Zeus auch andere Gottheiten verehrt wurden, innerhalb des Stadtgebietes von Patara zu lokalisieren ist.

⁶ SEG 44, 1210; vgl. unten den Abschnitt „Kulte“.

⁷ SEG 44, 1210.

⁸ Vgl. die Inschrift aus Akalissos TAM II 879 und A. BALLAND, Fouilles de Xanthos VII, Paris 1981, 237 mit Anm. 92.

⁹ Einen Überblick bietet P. FREI, Die Götterkulte Lykiens in der Kaiserzeit, ANRW II.18.3, 1990, 1839–1846.

¹⁰ H. SCHWABL, s. v. Zeus, RE Suppl. 15, 1978, 1462f.

5 πλάτα ist wohl Akkusativ zu einem – zumindest in diesem Umfeld¹¹ – bisher nicht belegten πλάτας; vgl. ἡ πλάξ, „die glatte Fläche am Unterleib der Tiere“, ferner πλάτη und ὠμοπλάτη, „das Schulterblatt“.

7 καταλύειν: „vom bloßen Lagern zu verstehen“, im Gegensatz zu σκηνοῦν, ein Zelt aufschlagen (A. WILHELM, ÖJh 8, 1905, 13); vgl. μηδ' ἐν ταῖς στοιαῖς καταλύειν μηθένα ἀλλ' ἢ τοὺς θύοντας¹²; μὴ ἐξήμεν καταλύειν ἐν τῷ ἱερῷ ... μηδένα.¹³

b) Das Orakel

Nach antiker Anschauung verbrachte Apoll die Wintermonate in Patara¹⁴, während er den Sommer über in Hellas weilte. Als Medium diente dem Gott eine Frau; sie trug wie ihr delphisches Pendant den Namen Promantis¹⁵. Auch der Terminus *prophetes*, den man in Delphi kennt¹⁶, kehrt in Patara wieder; der „Prophet“ war verantwortlich für die Organisation und die Verwaltung des Orakels¹⁷. Ein Neufund belegt die Funktion des „Schmückers“ (κοσμητής); er legte anscheinend der Kultstatue ihre Kleider und ihren Schmuck an, ähnlich wie die „Schmückerinnen“ im Tempel der ephesischen Artemis.

c) Juppiter Capitolinus

Ein Bürger von Patara, der lange Jahre im römischen Militär gedient hatte, stellte die Statue des Juppiter vom Kapitol in seiner Heimatstadt auf.

3) Gerusie

Der Archiereus C. Julius Demosthenes führte die Gerusie als neue Körperschaft der Stadt ein. Anträge, welche der Bule und dem Demos vorlagen, wurden seitdem auch von der Gerusie beraten. Ihre Zustimmung wird in Dekreten vermerkt („*Der Rat und das Volk und die Gerusie der Bürger von Patara ehrten ...*“). Es ist derzeit nicht bekannt, wie die Gerusie in Patara zusammengesetzt war; sie wird aber wohl, ähnlich wie in der Nachbarstadt Sidyma¹⁸, zu einer Hälfte aus Ratsherren, zur anderen aus Bürgern der Stadt bestanden haben.

4) Gymnasium

Ein Neufund belegt drei Altersklassen im gymnasialen Bereich, die Neoi, die Epheben und die Gerontes (καὶ γυμνασιάρχου νέων, ἐφήβων, γερόντων). Die Stadt stiftete ihren Neoi eine Statue des Herakles Kallinikos.

5) Agonistik

a) Der Athlet L. Septimius Theronides

L. Septimius Theronides, ein *paradoxonikes*, ließ die Trophäen, die er bei den großen Agonen der antiken Welt in Olympia, Delphi und Rom erworben hatte, auf seinem Sarkophag darstellen. Der kunsthistorisch bedeutsame Sarkophag wurde von Havva İŞKAN in den Asia Minor Studien 44, 2002, 145–164, Taf. 37–44, vorgelegt.

b) Wettkämpfe

Eine größere Anzahl agonistischer Inschriften wurde gefunden. Die Stadt Patara veranstaltete Wettkämpfe, an denen Bürger aller lykischen Städte teilnehmen konnten. Knaben und Männer maßen dabei ihre Kräfte im Ringen, während im Theater oder im Odeion entschieden wurde, wer die beste Festrede (ἐγκώμιον) verfaßt

¹¹ In anderem Kontext, als Bezeichnung eines Teils einer Grabanlage, ist das seltene Wort jedoch gerade in Patara belegt (TAM II 438 Z. 2).

¹² Lex sacra aus dem Letoon (SEG 36, 1221); vgl. E. LUPU, Greek Sacred Law, Leiden 2005, 16 u. 26.

¹³ Lex sacra des Dionysosheiligtums in Knidos: Syll.³ 978; I. Knidos 160.

¹⁴ Vergil, Aen. IV 143ff. mit dem Kommentar von Servius; Horaz, c. III 4, 64; Mela I 82.

¹⁵ Herodot I 182.

¹⁶ Zum *prophetes* in Delphi vgl. Plutarch, De defectu oraculorum 51 p. 438B und St. SCHRÖDER, Plutarchs Schrift De Pythiae Oraculis, Stuttgart 1990, S. 151.

¹⁷ Vgl. das Dekret aus Kolophon, SEG 42, 1065.

¹⁸ Vgl. TAM II 176.

und vorgetragen hatte. Hierüber befand ein Gremium von Schiedsrichtern aus ganz Lykien. Als der Statthalter Marcus Flavius Carminius Athenagoras an einer Veranstaltung teilnahm, überließ man ihm die Aufgabe, den Sieger im rhetorischen Wettstreit zu benennen.

6) Theater

a) Der Mime Eucharistos

Im Theater von Patara begeisterte der Mime Eucharistos, ein sogenannter Biologe, mit seinem Sohn die Zuschauer; in der Grabinschrift seines Sohnes liest man: *„der allein, wenn er auf der Bühne die biologischen (das Alltagsleben darstellenden) Stücke vortrug, auf den Brettern und durch seine (schöne) Stimme im Theater mehr Gefallen gefunden hat als alle anderen.“*¹⁹

b) Acclamation

Eine Acclamation, die das Volk in Sprechchören anstimmte, wenn ein (neuer) Statthalter im Theater erschien, findet sich in großen Lettern auf einer Reihe der Sitzstufen eingetragen.

c) Umbau des Theaters

Das Theater von Patara wurde nach einem Umbau im Jahre 147 n. Chr. neu eröffnet. Der Umbau wurde im wesentlichen von zwei Familien bezahlt. Welche Bauleistungen sie erbracht haben, überliefert eine Tabula ansata der Nachwelt, die an der östlichen Schmalseite des Bühnenhauses angebracht ist, und eine Statuenbasis, die unter dem Sandberg zutagekam, der aus dem Theater abgefahren wurde²⁰. In den beiden Texten liest man von folgenden Baumaßnahmen: *proskenion* und *logeion* wurden neu errichtet; ein zweites *diazoma* entstand; ein Tempel wurde über dem zweiten *diazoma* gebaut; Sonnensegel über dem Zuschauerraum wurden installiert. Die Umfassungsmauern scheinen verstärkt worden zu sein, und der Platz vor dem Theater wurde neu angelegt.

7) Gräber

Von den zahlreichen neuen Gräbern sei das Grabmal der Marcia Aurelia ChrySION erwähnt, an dessen Anastyllose derzeit gearbeitet wird. Etwa um die Mitte des dritten nachchristlichen Jahrhunderts errichtete die Witwe einen Grabtempel. In seiner *cella* (ναός) standen zwei Sarkophage aus attischem Marmor; im Sarkophag, der dem Eingang gegenüber stand, war der Gatte der Marcia, im zweiten Sarkophag waren ihr Vater und ihr Bruder bestattet²¹. Den beiden Töchtern, Lalla mit Beinamen Nemeso und Alkimias mit Beinamen Iasonis, war es gestattet, Sarkophage im Vorraum (πρόναος) aufzustellen. Ein Hain war um den Grabtempel angelegt, und eine Umfassungsmauer schützte die gesamte Anlage. Eigene Sklaven besorgten die Pflege der Anlage (ταφόδουλοι); sie erhielten jährlich fünfhundert Denare für ihren Lebensunterhalt ausbezahlt.

DAS LYKISCHE KOINON

Bei der Grabung kam eine Gruppe von Texten zutage, die man als „Dossier des Lykiarchen Marcus Aurelius Dionysios II.“ bezeichnen könnte; dieses Dossier soll hier vorgestellt werden. Dionysios II. ließ auf Geheiß der Bundesversammlung eine Reihe von Ehrenstatuen in Patara errichten. Der lykische Bund hatte diese Auszeichnung Personen zuerkannt, die den Bund als (Mit)erben in ihrem Testament eingesetzt hatten. Die Stifter kamen aus verschiedenen Städten Lykiens; sie waren Bürger von Arneai, Arykanda, Gagai, Kyaneai und Podalia. Es war wohl ihr persönlicher Wunsch, ihre Statuen in Patara aufgestellt zu wissen; bekannt ist, daß es der Bund Opramoas überließ, selbst zu entscheiden, in welchen Städten seine Ehrenstatuen stehen sollten²².

¹⁹ R. MERKELBACH – J. STAUBER, *Steinepigramme aus dem griech. Osten IV*, Leipzig 2002, Nr. 17/ 09/ 01.

²⁰ TAM II 408; H. ENGELMANN in: FS Fahri İŞİK (s. Anm. 4), 293–296; vgl. G. PETZL, EA 38, 2005, 35f.

²¹ Zu den erhaltenen Portraits der Verstorbenen s. H. İŞKAN, JdI 117, 2002, 251–282.

²² Vgl. TAM II 905, IX D τὰς δὲ τῶν ἐ[ψηφισμέ]ων ἀνδριάντων ἀναστά[σεις], ὀφειλούσας γενέσθαι ἐν αἷς ἂν [πρ]οαιρηται (sc. Opramoas) πόλεσιν.

Als Beispiel führe ich die Ehrung des Archepolis an, der das Bürgerrecht von Podalia und Arneai besaß.

Basis, oberes Profil ganz, unteres Profil teilweise abgearbeitet, Rückseite nicht geglättet; 143 cm hoch, 63–69 cm tief, der Schaft 71 cm hoch, 55–62 cm breit, Bh 3,5 cm.

Mitte des dritten nachchristl. Jahrhunderts. Foto bei KORKUT-GROSCHKE in FS Fahri IŞIK (s. Anm. 4) 449, Abb. 4.

Λυκίων τὸ κοινὸν
 Ἀρχέπολιν Τειμάρ-
 χου Ποδαλιώτην
 4 καὶ Ἀρνεάτην κατα-
 λιπόντα καὶ τὸ ἔθνο[ς]
 κληρονόμον ἀκο-
 λούθως ἢ ἔθετο δι-
 8 αθήκη· (v.) διὰ τοῦ ἀξι-
 ολογωτάτου λυκι-
 άρχου Διονυσίου
 Διονυσίου Διογένους
 12 δις τοῦ Μητροδώρου.

Der lykische Bund (ehrt) Archepolis Sohn des Timarchos, Bürger von Podalia und Arneai, (mit einer Statue), da er nach dem Testament, das er verfasst hat, auch den Stammesverband als seinen Erben eingesetzt hat. (Die Ausführung veranlaßte) der hochgeachtete Lykiarch Dionysios, Sohn des Dionysios, Enkel des Diogenes II., Urenkel des Metrodoros.

Der Wortlaut dieser Ehrung wiederholt sich auf den anderen Basen, nur Name und Herkunftsangabe werden angepasst. Das Vorgehen, einen einmal formulierten Text gleichsam wie eine Schablone bei nächster Gelegenheit erneut anzuwenden, läßt sich in Lykien häufig beobachten; das Verfahren scheint mir für den nüchternen Sinn der Lykier bezeichnend.

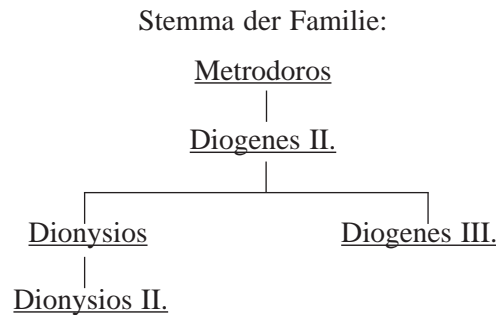
Als der Lykiarch Dionysios die Statuen der Stifter in Patara errichten ließ, führte er Beschlüsse aus, die das Koinon unter seinem Vorgänger gefaßt hatte. Dieser Sachverhalt ergibt sich aus dem Gebrauch der Präposition διὰ in der achten Zeile obiger Inschrift sowie aus dem Vergleich der Aufschriften zweier Basen, die für Sextus Claudius Clementianus Ktesikles im Letoon und in Patara errichtet wurden.

Patara (Neufund, Taf. 15, Abb. 41) Letoon (TAM II 497, Taf. 15, Abb. 42)

Λυκίων τὸ κοινὸν	Λυκίων τὸ κοινὸν
Σέξτον Κλ. Κλημεν-	Σέξτον Κλ. Κλημεντια-
τιανὸν Κτησικλέα,	νὸν Κτησικλέα καθὼς
4 καθὰ ἐψηφίσατο τὸ	ἐψηφίσατο τὸ ἔθνος
ἔθνος, διὰ τοῦ ἀξι-	λυκιάρχου τῶν τοῦ
ολογωτάτου λυκι-	ἀξιολογωτάτου Μαρ. Αὐρ.
άρχου Διονυσίου Δι-	Κυρεῖνα Λαίτου τοῦ καὶ
8 ονυσίου Διογένους	Παίτου.
δις τοῦ Μητροδώρου.	

Unter dem Lykiarchen M. Aurelius Laetus hatte der lykische Bund dem Cl. Clementianus Ktesikles zwei Statuen zuerkannt; dies geschah wohl auf der traditionellen Herbsttagung der Bundesversammlung. Nicht alle Beschlüsse, die der Bund auf einer Herbsttagung fasste, ließen sich im laufenden Jahr noch verwirklichen, da die amtierende Regierung bereits wenige Monate später mit Ablauf des Jahres abtrat. Zwangsläufig kam so auf den nächsten Lykiarchen die Aufgabe zu, Beschlüsse auszuführen, die sein Vorgänger aus Zeitmangel nicht mehr hatte umsetzen können. Im Fall des Clementianus Ktesikles wurde eine Statue noch unter dem Lykiarchen Aur. Laetus aufgestellt, die zweite erst im nächsten Jahr unter Dionysios, der dem Aur. Laetus als Lykiarch folgte.

Der Lykiarch M. Aur. Dionysius stammte aus Nisa. Auch sein Vater Dionysios, Sohn des Diogenes II., ist auf einer neuen Inschrift belegt: er war Lykiarch, als man während einer Panegyris eine Statue des Kaisers Commodus in Patara aufstellte; sein Onkel Diogenes III. war Archiereus²³.



ROM

1) Mithridatischer Krieg

Krinolaos, der Sohn des Artapates, aus Patara führte die lykischen Verbände, welche Rhodos im Kampf gegen Mithridates unterstützten²⁴.

2) Lykien unter römischer Verwaltung

Der Claudius-Pfeiler von Patara besiegelt das Ende des freien Lykien und markiert mit seiner imperialen Architektur den Beginn der Provinz Lycia. Die Ausgräber haben das einmalige Monument Quader um Quader unter größten Schwierigkeiten aus dem Sumpf geborgen²⁵.

3) Der Statthalter Sextus Marcius Priscus

Unter den Trümmern des Leuchtturms, der eben freigelegt wird, liegt eine Ehrung des Statthalters Sextus Marcius Priscus. Man rühmt, er habe die Stadt mit schönen Bauwerken geschmückt und den Leuchtturm errichtet (κοσμήσαντα τὴν πόλιν ἔργοις περικαλλεστάτοις, κατασκευάσαντα δὲ φᾶρον). Aus einer Zeile, die zur Zeit weitgehend verdeckt und noch nicht mit voller Sicherheit gelesen ist, geht wohl hervor, daß Marcius Priscus die Provinz über mehrere Jahre geleitet hat. Der Neufund bestätigt, was Werner Eck zur Laufbahn dieses Statthalters vor langen Jahren erschlossen hatte²⁶.

4) Veteranen, Arbeitswelt

Mehrere Neufunde berichten von Bürgern, die in die römische Armee eintraten, sich dort hochdienten und, teilweise hochdekoriert, den Dienst quittierten. Sie übernahmen nach ihrer Rückkehr wichtige politische Ämter in ihrer Vaterstadt und unterstützten sie in vielfacher Weise.

Publius Glitius Aristo, der Medizin studiert hatte, wanderte nach Rom aus und praktizierte dort lange Jahre mit großem Erfolg (ιατρεύσαντα ἐν Ῥώμῃ ἐπισήμως ἀπὸ ἐτῶν).

²³ Der Onkel war Archiereus, als unter Commodus eine Gerusie in Sidyma eingerichtet wurde, ἐπὶ ἀ[ρχ]ιερέος τ[ῶν Σεβα]στῶν Διογένους γ' τοῦ Μητροδώρου (TAM II 175). Seiner Vaterstadt hatte Diogenes III. eine Themis gestiftet, die seinen Namen trug: θέμιδος ἐβδόμης Διογενείων, καταλιφθείσης ὑπὸ τοῦ ἀξιωματιομένου λυκιάρχου Διογένους τρις τοῦ Μητροδώρου Νεισέος (TAM II 741).

²⁴ C. MAREK, *Lykia* 2, 1995, 9–21 (SEG 45, 1825).

²⁵ F. İŞİK – H. İŞKAN – N. ÇEVİK, *Miliarium Lyciae. Das Wegweisermonument von Patara. Vorbericht*, *Lykia* 4, 1998/1999 (Antalya 2001); vgl. C.P. JONES, *ZPE* 137, 2001, 161–168; M. WÖRRLE, *Chiron* 32, 2002, 557–564.

²⁶ *ZPE* 6, 1970, 65–75.

5) Lateinische Sprache

Da das Militär und römische Kaufleute den Hafen benutzten und römische Verwaltung in der Stadt arbeitete, war die lateinische Sprache in der Stadt vielfach zu hören. Es wurden mehrere zweisprachige Texte gefunden. Ein schönes lateinisches Epigramm auf den Freigelassenen des Placidus²⁷ sei hier angeführt:

Hic situs est Graiis deflendus saepe Cameni[s]
servos fortuna, moribus Ingenuus.
set cito Romanum vertit fecitque tribulem
indulgens Placidi dextera mollis eri.
pascua vitiferi genitum prope Lydia Tmoli
contextit Lycii terra beata Cragi.

Die kurze Übersicht dürfte einen Eindruck vermittelt haben, wie sehr die türkischen Grabungen die Epigraphik von Patara bereichern.

²⁷ Steinepigramme aus dem griech. Osten IV (s. Anm. 14) Nr. 17 / 09/ 07; vgl. G. PETZL, EA 38, 2005, 35.

